

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Innerthal, Haus Unterer Heuboden 3

21.002

Objekt-Adresse: Unterer Heuboden 3, 8858 Innerthal



Einstufung: lokal
Datierung: 18. Jh.
KTN / EGID: 87 / 502090678
Koordinaten: 2712695.342 / 1217711.345
Inventarisiert: 1978
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das in Blockbauweise über einem gemauerten Sockel errichtete, stattlich am Hang thronende Bauernhaus Unterer Heuboden ist ein typischer Vertreter dieser bis ins Mittelalter zurückreichenden Bauweise der Märgler Bauernhäuser mit Quergang.

Der eingefriedete Bauerngarten ist noch erhalten. Das Gebäude zählt zu den Häusern, die durch den Bau des Stausees nicht unmittelbar betroffen wurden, jedoch durch die Expropriation eine Hektare Land verloren hat, ihm jedoch im Gegenzug zur Existenzsicherung ein "entsprechenden Landstreifen zwischen Staulinie und Expropriationsgrenze pachtweise" überlassen wurde.

Der Untere Heuboden bildet in seiner Ausführung und aufgrund seiner Lage einen bedeutenden Zeugen in kultureller, historischer und kunsthistorischer Hinsicht sowie durch seine landschaftlich bedeutende Lage.

Lage:

Das Bauernhaus liegt am östlichen Hang im Unteren Heuboden giebelseitig über dem See.

Objektbeschreibung:

Das giebelseitig zum Tal stehende, in den Hang gebaute Bauernhaus präsentiert sich mit einem hohen Kellersockel, zwei Wohn- und zwei Dachgeschossen. Der mit Eternit auf der Giebelseite verschindelte Blockbau weist verschalte Vorstösse auf (Hauptstube / Nebentube im ersten Wohngeschoss) und traufseitige, bretterschalte Lauben sowie einem mächtigen, leicht geknickten, eternitgedeckten Satteldach (einzelne Dachflächenfenster, modern). Die Erschliessung erfolgt über einläufige Aussentreppen unter den Lauben, wo der Blockbau unverkleidet ist. Das Gebäude weist eine regelmässige Einzelbefensterung mit hölzernen Jalousien auf. An den Giebelseiten überfangen durchlaufende Klebdächer die Fenster. An der rückwärtigen Giebelseite ist im ersten Wohngeschoss ein Eingangsvorbau (Glas-Metall) angebaut.

Seeseitig ist dem Bauernhaus ein eingefriedeter, charakteristischer Bauerngarten vorgelagert.

Baugeschichte:

1638 Bau (gem. mündl. Auskunft Eigentümer bei Begehung)

1985 Umbau und Ersatz Eternitdach

Quellen / Literatur:

- Bernhard, Hans: Das Umsiedlungswerk Wägital, in: Schriften der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft, Bd. 12, Zürich 1921
- Gespräch mit Eigentümer